

Sammlung von Quartieranliegen zum Testplanungsprogramm Solitudepromenade



Protokoll der Sitzung am Donnerstag, 26.10.2017, Orangerie Burgweg 15

Teilnehmende:

Urs Forster (NQV OKB), Peter Mötteli (Quartierbewohner), Matthias Rapp (Quartierbewohner), Silvia Rietschi (NQV OKB), Brigitta Schaub (Quartierbewohnerin), Martin Thüring (Quartierbewohner; bis 18.50 Uhr anwesend), Benjamin Van Vulpen (QTP Burg), Nicole Wirz (Quartierbewohnerin).

Gäste:

Christian Roeder (Projektleiter Testplanung Solitudepromenade, Stadtgärtnerei)
Thomas Gerspach (Stadtgärtnerei)

Input zur Testplanung Solitudepromenade (C. Roeder).

GESAMMELTE RÜCKMELDUNGEN ZUM TESTPLANUNGSPROGRAMM:

Zur Diskussion teilte man sich in 2 kleine Gruppen und diskutierte die Fragestellungen **(A-C)**. Im Plenum wurden dann die Rückmeldungen zu **C** zusammengetragen. Das Plenum sah keine Widersprüchlichkeiten bei den Rückmeldungen, es wurden keine Einzelmeinungen abgegrenzt.

A) Aktivitäten und Bezug zur Solitudepromenade und zur Solitude:

- Spazieren gehen
- Joggen
- Rheinschwimmen
- Radfahren
- Durchgang zum Solitudepark
- Ruhe suchen im Park
- Spazierengehen im Park

- Spielplatz, Wasserbecken und Rasen im Solitudepark nutzen
- Park ganz allgemein nutzen

B) Konfliktpunkte benennen und verorten:

Kreuzung Solitudepromenade – Allee Solitudepark - Spielplatz

- nicht genügend Verlangsamung mit bisherigen Verbesserungen
- Eingang Kinderspielplatz
- Durchgangsverkehr trifft auf Aufenthalt (Mauer)

Kinderspielplatz:

eingeschränkte autonome Bewegung für (Klein)kinder

Tinguelymuseum:

- Steil & eng
- viele parkierende Velos im Sommer (Lösung für Veloabstellplätze)
- schwache Beleuchtung gesamte Länge am Tinguely bis zur Unterführung

Kreuzungspunkte beidseitig vor und in der Unterführung

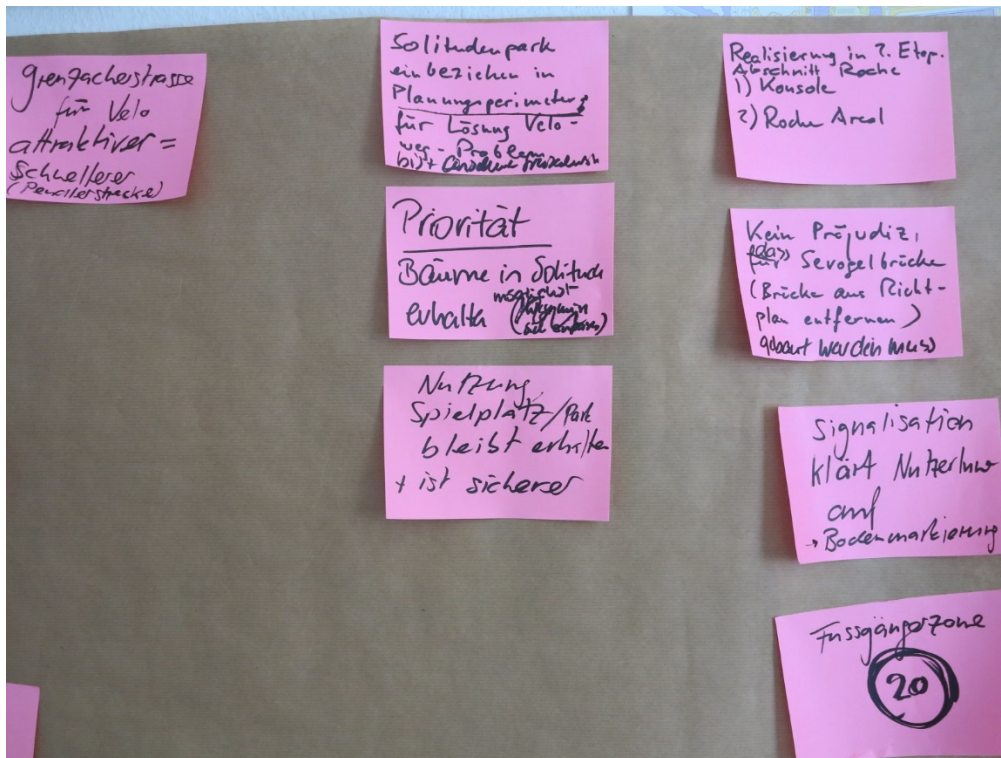
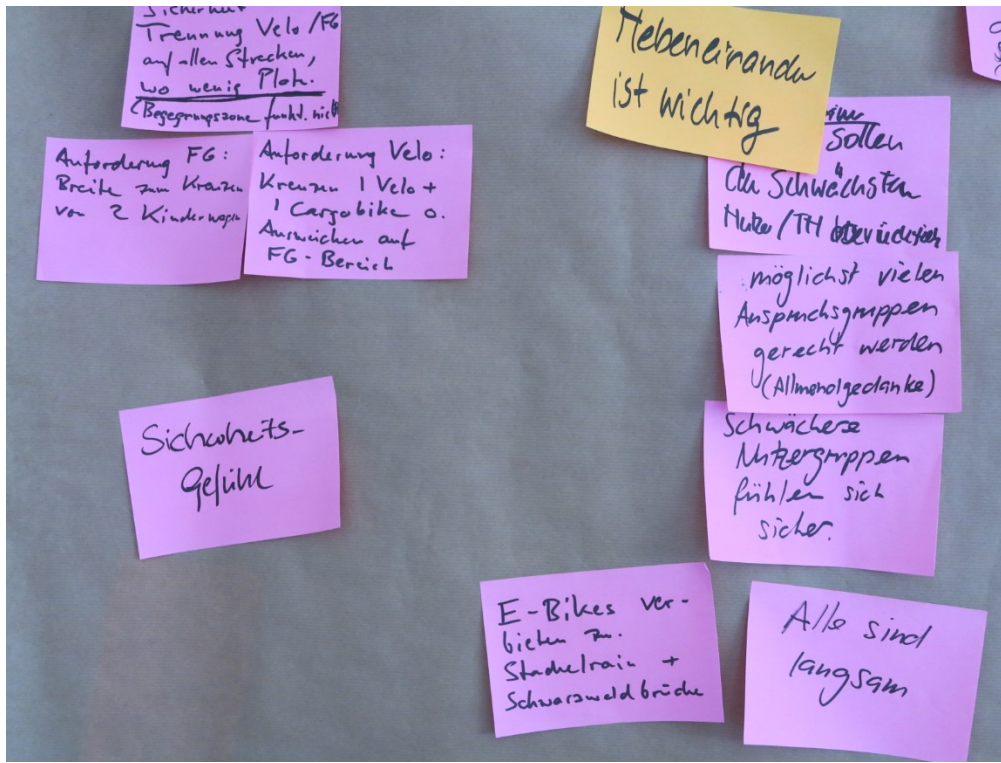
- gefährlich und Unterführung ist unattraktiv

C) Welche Ziele sollen mit der Testplanung verfolgt werden? Welche Rahmenbedingungen sind zu berücksichtigen?

- Ziel: schwächere Nutzergruppen fühlen sich sicher (Sicherheitsgefühl)
- Planungsmaxime: Die schwächsten Nutzenden sollen berücksichtigt werden
- Möglichst vielen Anspruchsgruppen gerecht werden (Allmendgedanke)
- Nebeneinander ist wichtig
- Alle sind langsam
- Sicherheit: Trennung von Velo und Fussgänger auf allen Strecken, wo wenig Platz (Begegnungszone funktioniert nicht)
- Anforderung für Fussgänger: Breite zum Kreuzen von zwei Kinderwagen, Anforderung für Velo: Kreuzen von einem Velo und einem Cargo-Bike
- Grenzacherstrasse für Velofahrende attraktiver, schneller machen (Aufwertung Pendlerstrecke)
- Planungssperimeter: Für die Lösung des Velo-Fussgängerproblems den Solitudepark und Grenzacherstrasse einbeziehen
- Kein Präjudiz, dass die Sevogelbrücke gebaut werden muss.
- Priorität: Bäume im Solitudepark sollen möglichst erhalten werden
- Nutzungsbereich Spielplatz und Wasserbecken erhalten und wird sicherer für Kinder
- Kein Präjudiz, dass die Sevogelbrücke gebaut werden muss.
- Realisierung in zwei Etappen Abschnitt Roche: 1) Konsole 2) Rocheareal (→ schnellst mögliche Umsetzung unabhängig von Arealinternen Entwicklungen)
- Signalisation klärt Nutzende auf (Bodenmarkierung)

- Fussgängerzone 20
- E-Bikes verbieten zwischen Stachelrain und Schwarzwaldbrücke

Fotoprotokoll:



STS KB/ Heike Oldörp/ 7.11.2017